



*Katharina  
Jost,  
Theologin*

## **Soll das Kondolieren am Grab unterlassen werden?**

*Grundsätzlich finde ich es sehr schön, wenn Angehörige bei der Gestaltung des Abschiedsgottesdienstes so viel wie möglich einbringen von ihren Vorstellungen, Wünschen, Gedanken, Symbolen ... Aber bei einer Sache weigere ich mich standhaft, es nach dem Wunsch der Angehörigen zu machen. Ich bin nicht bereit, mitzuteilen, dass das Kondolieren am Grab unterlassen werden soll. Eine solche Mitteilung verhindert tröstende, wohltuende Worte, Berührungen und Umarmungen und verunsichert die Teilnehmenden der Trauerfeier sehr. Der Partner einer verstorbenen Frau hat mir einmal gesagt, es sei das Dümme gewesen, das er gemacht habe, die Menschen bei der Trauerfeier nicht an sich heranzulassen. Es habe einen Graben gegeben, der für eine lange Zeit fast nicht zu überbrücken war.*

*Natürlich müssen alle die Möglichkeit haben, so viel Nähe und Anteilnahme entgegenzunehmen oder zu zeigen, wie es ihnen entspricht und für sie echt ist. Das kann aber mit dem Standort näher oder weiter weg vom Grab und mit dem eigenen, stimmigen Verhalten dosiert werden und muss nicht für alle gleich sein.*

*Was wohl für alle gleich ist beim Abschiednehmen: Wir brauchen Worte, Gesten, Anteilnahme – einfach in unterschiedlicher Dosis.*